

Vorwort

Es ist im Grundsatz schon mehr als nur erstaunlich, wie konsequent viele die Augen vor der – nicht mehr nur drohenden, sondern in vielen Branchen und Gewerken bereits eingetretenen – Gefahr des „Austrocknens“ des Arbeitsmarkts schließen. Warum das so sein könnte? Viele können „das mit dem demographischen Wandel“ und dem Fachkräftemangel wohl schon nicht mehr hören. Kein Wunder, denn das Thema ist allgegenwärtig. Man nimmt es abstrakt wahr, nickt zustimmend, denkt, wie schlimm das für die Betroffenen sein muss, keine Mitarbeiter mehr zu finden, keinen Nachfolger zu haben – und ist sehr erstaunt über die Wucht der Probleme, wenn man selbst davon betroffen ist.

Die Wirtschaft Deutschlands wird wesentlich getragen von Personen, die „Best Agers“ sind, also in der zweiten Hälfte ihres (Erwerbs-)Lebens stehen. In Deutschland sind rund 8,8 Millionen Menschen zwischen 50 und 65 Jahren abhängig beschäftigt. Mehr als die Hälfte der Selbständigen und ungefähr jeder Dritte abhängig Beschäftigte sind über 45 Jahre alt. Das wird in Zukunft wohl auch nicht viel anders werden.

Es ist auch erstaunlich, wie viele die Augen davor verschließen, dass ihr „Nicht-lassen-können“ oder „-wollen“ den Bestand ihrer GmbH gefährdet. Spätestens dann, wenn die Rating-Note nach unten korrigiert wurde – wie es gerade eben einem der Vorzeigeunternehmer in Deutschland, nämlich Herrenknecht passiert ist – weil der Unternehmer „zu alt“ ist, muss – sofern die GmbH nicht über genügend Eigenkapital verfügt oder sich solches beschaffen kann – ein Umdenken in Gang kommen und der nachfolgenden Generation der Weg geebnet werden.

Planung gehört zu den unternehmerischen Kardinaltugenden. Der Vorteil: So kann die Chance genutzt werden, dass vielen Unternehmern, GmbH-Gesellschafter-Geschäftsführern und GmbH-Gesellschafter-Arbeitnehmern ihr Beruf „eigentlich“ Spaß macht und sie gerne wieder arbeiten bzw. weiter arbeiten würden und werden, wenn man ihnen die Chance dazu gibt. Genau das sollte frühzeitig mit allen Betroffenen besprochen werden.

Eine „kleine“, aber wichtige Vorabbemerkung noch: Es ist hier immer von Unternehmern, Gesellschaftern, Geschäftsführern, ... die Rede. Diese Form wurde wegen der besseren Lesbarkeit gewählt. Selbstverständlich schließen diese Begriffe auch immer die weibliche Form mit ein.